



Teide-Aeonium (*A. smithii*)

Das Teide-Aeonium ist eine wirkliche Rarität. Auf den Kanarischen Inseln kommt es nur auf Teneriffa vor. Hier wächst es in den südlichen Teilen der Las Canadas und in den Hügeln und Bergen des Südens. Generell beschränken sich die Vorkommen auf wenige Standorte, aber in den Höhenlagen der Arafo-Candelaria ist es recht häufig.

Das Teide-Aeonium wächst in den von täglichen Nebeln durchzogenen Steppenkiefernwäldern, die von einer lange andauernden Sommertrockenheit geprägt sind. Die Kanaren-Kiefer (*Pinus canariensis*) durchkämmt mit ihren langen Nadeln den Nebel und bewässert sich und andere Pflanzen durch die herabfallenden Wassertropfen auch in den Trockenperioden. Neben dem Teide-Aeonium, das auf felsigen Situation bevorzugt zu finden ist und gedrungene, polsterartige Kleinsträucher bildet, kommt auch die Gattung Gliederkraut (*Sideritis*) hier vor. *Siderites* ist ein Lippenblütler. Die meisten Arten dieser Gattung sind endemisch und fallen durch dichtwollige, weiße Behaarung der Blätter auf. Eine Pflanze ist auch in der Schau ausgestellt. **Jungpflanzen der Kanaren-Kiefer finden Sie auf unserer Kanarengruppe.**

Die Pflege des Teide-Aeoniums fällt etwas aus dem Rahmen jener der meisten anderen Aeonium-Arten. In den heißen Wiener Sommern wächst die Pflanze kaum und macht ein tiefe Ruhephase durch. Selbst regelmäßiges Gießen und ein kühler feuchter Standort helfen nicht. Dafür gedeiht sie im Winter bei ca. 15° C und moderater Feuchte sehr gut. Berücksichtigt man diesen Wuchsrhythmus wächst sie langsam und kontinuierlich, ansonsten geht sie sehr schnell ein. Die Unkenntnis darüber und das sehr langsame Wachstum dürften Grund dafür sein, dass die Art selten in den Sammlungen Botanischer Gärten zu finden ist.

Bemerkenswert ist der gewellt Rand der fast senkrecht gestellten Blätter.

Die Pflanzen blühen in kleinen gelben Blütenständen.

Unsere Pflanze stammt aus einem südlichen Nebel-Kiefernwald des Teide-Gebietes aus ca. 1500 m Höhe.

Sie ist ein Geschenk des Botanischen Gartens in Puerto de la Cruz (Teneriffa). Die linke, kleinere Pflanze ist ein Steckling der größeren, die wir seit vier Jahren erfolgreich kultivieren.